

P. Witmar Metzger  
IMBUHO – Mozambique  
09. 11. 2014

Pfarrgemeinde St. Markus  
Frankenstr. 370  
45133 Essen

Sehr geehrter Herr Helmut Stoffels,

In Imbuho wurde 1965 Kirche, Pfarr- und Schwesternhaus in die Luft gesprengt, um sicher zu gehen, daß keine Priester und Schwestern mehr zurückkommen. Bis zu Beginn des Freiheitskampfes 1964 waren in Imbuho 3 holländische Missionare und 4 Schwestern tätig. Diese mußten fliehen, denn der Norden des Landes war das Hauptkampfgebiet im Freiheitskampf 1964- 1975. Und dann auch im Bruderkrieg zwischen der Frelimo-Regierungspartei und der Opposition Renamo von 1976- 1992. Nach der Unabhängigkeit 1975 hat der erste Präsident Samora Machel alles kirchliche Eigentum d.h. Kirchen, Pfarr- Schwesternhäuser, Priesterseminarien, Schulen, Hospitäler etc verstaatlicht. Gottesdienste durften nicht mehr gehalten werden, da Religion Opium für das Volk sei. Der Nachfolger, Präsident Chissano - Samora Machel kam 1986 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben -, hat in den 90ziger Jahren die kommunistische Ideologie gemäßigt und kirchliche Einrichtungen allmählich zurückgegeben, nicht jedoch die Schulen und Hospitäler. Seit einigen Jahren ist nun einer der nur 13 Priester der Diözese Pemba wieder in der nicht zerstörten Pfarrei Mueda stationiert. Er soll auch die 25 km entfernte Pfarrei Imbuho mitversorgen, denn dort ist seit 1965 kein Priester. Beide Pfarreien haben insg. 110 Filialen.

Im Juli 2013 war ich, zusammen mit Abt Dionys und P. Konrad aus Ndanda für eine Woche in der durch den Grenzfluß Ruvuma von Tanzania getrennten Diözese Pemba, Mozambique. Der Bischof von Pemba hatte Ndanda um Hilfe für die Pastoration seiner Diözese und um den Wiederaufbau der völlig zerstörten Pfarrei IMBUHO gebeten. Im anschließenden Heimaturlaub zeichnete ich dann die Baupläne für Kindergarten, Kirche, Pfarr-und Schwesternhaus.

Die seit 3 Jahren in Imbuho wirkenden afrikanischen OSB-Schwester aus Ndanda wohnen bislang in einigen primitiven Räumen in der Nähe des in die Luft gesprengten ehemaligen Schwesternhauses. Sie kümmern sich um die Pastoration der Bevölkerung und mittlerweile auch um die medizinische Versorgung der Bevölkerung in einem alten, maroden, reparaturbedürftigen Gebäude. An Sonn- und Feiertagen lassen sich die Schwestern auf 150 cc Taxi-Motorrädern auf einige der 56 Filialen bringen, um dort mit den Christen in deren selbstgebauten Lehmkapellen den Wortgottesdienst zu feiern. Da es nur wenig geschulte Katecheten in der Diözese gibt, sind es meist Laien, die die Christengemeinden leiten. Das gibt den Christen nach Jahrzehnten des Krieges und der Verfolgung ein Bewußtsein eine christliche Gemeinde zu sein. Viele Erwachsene,

Jugendliche und Kinder sind jedoch nicht getauft, da jahrelang kein Priester zu ihnen kam.

Bei den jahrzentelangen Kämpfen, zuerst gegen die Portugiesen (1964-1975) dann zwischen der Regierungspartei Frelimo und der Opposition Renamo (1975-1992) waren es vor allem die Wamakonde, welche die größten Leiden zu tragen hatten. Ihre Wohngebiete waren ein zerstörtes Land, das noch bis heute mit großen Narben eines wahnsinnigen, fast 30-jährigen Krieges zu leben hat. Die gegenwärtige Regierung bemüht sich nun um den Aufbau des Wamakondegebietes. Es waren vor allem die Wamakonde, die die Freiheit des Landes erstritten hatten.

Beim Generalkapitel der Kongregation von St. Ottilien im Oktober 2012 wurde eine IM Makondegebiet der Pemba-Diözese eine OSB- Neugründung in Erwägung gezogen. Ich selber bin seit Mitte August d. J. hier in Imbuho, um den Bau von Kindergarten, Kirche, Schwestern- und Pfarrhaus zu leiten.

Mit den Vorbereitungen der Bauarbeiten hier in Imbuho haben wir natürlich gleich begonnen. Die Trümmer der im Freiheitskampf zerstörten Kirche, des Schwestern- und Pfarrhauses müssen mit viel Aufwand entfernt werden. Die neue Kirche habe ich bereits ausgemessen. Die Christen haben die Fundamente gleich ausgegraben. Ein Problem ist, daß alle Werkzeuge erst gekauft werden müssen. Die Preise sind hier in Mozambique bedeutend höher als in Tanzania. Ein Problem hier ist auch das Wasser. Es muß 18 km weit angefahren werden. Wir selber haben noch kein Transportmittel ( Kipper oder Traktor). Um Steine zu bekommen graben die Leute die Fundamente der zerstörten Gebäude aus. Da auf dem Pfarrgelände die Regen in den vergangenen Jahren einen größeren Graben gerissen haben, sind wir gerade dabei dort ein Bodentank zu graben und zu erstellen, in das wir dann das Wasser für die Bauarbeiten leiten, sobald die Regen einsetzen. Die Leute holen ihr Wasser vielfach aus dem 3 km entfernten steil abfallenden Imbuho-Tal. Mit den Betonarbeiten warten wir also auf die ersten Regen. Schotter müssen wir 35 km weit anfahren lassen. Ist nicht billig, aber das ist die einzige Möglichkeit.

Unter den Trümmern des ehemaligen Pfarrhauses kam eine nicht explodierte kleine Miene zu Tage. Gott sei Dank ist nichts passiert. Die Polizei wurde gerufen und hat sie sicher entfernt und im Busch zur Explosion gebracht. Die Leute von Imbuho hörten die Explosion.

Am 15. Oktober waren in Mozambique Präsidents- und Parlamentswahlen. Wie erwartet hat der Präsidentskandidat der Frelimopartei, Filipe Nyusi, das Rennen gewonnen, obwohl die Opposition nunmehr bedeutend mehr Stimmen gewann. Er ist vom Stamm der Wamakonde und stammt aus dem 5 km von IMBUHO entfernten Dorf NAMAUA, einer der 56 Filialen der Imbuho-Pfarrei, wo seit 1965 kein Priester mehr stationiert ist. Er wurde hier in Imbuho getauft. Die Leute hier freuten sich natürlich, daß einer der Ihren der neue Präsident ist.

Gestern erhielt ich per Email von Münsterschwzrach die feudige Mitteilung, daß die Pfarrgemeinde St Markus von Essen für den Wiederaufbau der Imbuho-Pfarrei die große Spende von Euro 15.000,- zur Verfügung gestellt hat. Von Herzen sage ich Ihnen und allen beteiligten Spendern dafür meinen innigsten Dank.

Ich würde Sie bitten, mir mitzuteilen, für welchen Zweck ich diese große Spende verwenden soll.

Der Bau des Kindergartens wird zum größten Teil vom Kinderhilfswerk in Aachen finanziert. Der Rest von einigen meiner persönlichen Wohltätern. Ihre Spende hätte ich gerne für die neue Kirche verwendet. Die Grundsteinlegung der Kirche hat Bischof Luiz Lisboa auf den 28. Dez. festgelegt. Doch auch Schwesternhaus- oder Pfarrhausbau wäre möglich. Ein weiterer Verwendungszweck wäre der Bau von Bodenwassertanks, in denen wir das Regenwasser von den Dächern der neuen Bauten dann leiten wollen, um die große Wassernot der Pfarrei zu beheben. Ich habe in meinen 35 Jahren (1975-2010) als Finanzchef der Diözese Mtwara gut 20 solche Bedontanks von 60 – 120 cbm Inhalt erstellt. Ich überlasse Ihnen den Verwendungszweck Ihrer Spende. Die entsprechende Mitteilung jedoch bitte per Email, nicht per Post, denn die Postverbindung hier ist hoffnungslos. Das nächste Postoffice hier ist im 100 km entfernten Mocimboa Da Praia, jedoch völlig unzuverlässlich. Auch das Postoffice im 380 km entfernten Regional- und Bischofssitz Pemba ist nicht viel besser. Bischof Lisboa bat mich die Post nicht hier, sondern besser in Tanzania oder irgendwo in Europa aufzugeben.

Wünsche Ihnen und allen Mitgliedern der Pfarrgemeinde, sowie dem hochw. Herrn Pfarrer von St. Markus alles Gute und Gottes Segen.

Im Herrn Ihr

P. Witmar Metzger OSB.